

Schulen im Gigabit-Zeitalter

Finsterwalder Schüler und Lehrer profitieren vom SF Digital-Glasfasernetz

Unbegrenzt Surfen im Internet und lichtschnelle Downloads und Uploads auch großer Datenmengen – und das alles im Interesse der Bildung. Die technischen Voraussetzungen an den Schulen, die im Glasfasernetz der Stadtwerke Finsterwalde liegen, sind auf jeden Fall erfüllt. Alle weiterführenden Bildungseinrichtungen des Landkreises verfügen über SF Digital.

Nachdem schon alle drei städtischen Grundschulen ans Glasfasernetz der Stadtwerke Finsterwalde angeschlossen waren, sind jetzt das Sängerstad-Gymnasium, die Oscar-Kjellberg-Oberschule sowie die beiden Standorte der Förderschule und das Oberstufenzentrum fit für das digitale Zeitalter. Auf Initiative des Landkreises Elbe-Elster und der Stadtwerke Finsterwalde profitieren die weiterführenden Schulen im Glasfasernetz der Stadtwerke jetzt von dem Produkt School-Single. Die unbegrenzten Möglichkeiten des lichtschnellen SF Digital-Netzes ermöglichen die Anwendung moderner Lehrmethoden, erklärt Stefanie Fortun, Mitarbeiterin Key Account der SF. „Die werden immer wichtiger. Der Campus vom Gymnasium beispielsweise wurde enorm vergrößert und sehr modern ausgestattet. Wir haben das gesamte Gelände erschlossen, so dass dort überall unser leistungsstarkes Internet verfügbar ist.“ Wichtig ist das beispielsweise, wenn alle Schüler einer oder auch mehrerer Klassen im Unterricht gleichzeitig online arbeiten müssen. Elektronische Tafeln – Smart Boards – funktionieren ebenfalls



Robi macht es möglich - das Sängerstad-Gymnasium, die Oscar-Kjellberg-Oberschule, die Förderschule und das Oberstufenzentrum sind im Gigabit-Zeitalter angekommen und verfügen über SF Digital. Fotos / Grafik: SF / diepiktografen.de

über das Internet. Ab sofort können riesige Datenmengen hoch- und runtergeladen werden. „Eine Investition in die Bildung und in die Zukunft, denn perspektivisch wird das Arbeiten mit digitalen Medien weiter rasant zunehmen.“ Mit dem Produkt School-Single kann zum Einstieg bereits mit 100 Mbit/s gesurft werden. Bei Bedarf ermöglicht der Anschluss an das Glasfasernetz Geschwindigkeiten im Gigabitbereich.

Zum Thema:

Mit SF Digital sind sowohl Geschäfts- als auch Privatkunden superschnell im Internet unterwegs, versenden problemlos große Datenmengen und telefonieren in bester Sprachqualität – gern alles gleichzeitig. Die Produktpalette reicht von Glasfaser Single für extrem schnelle Internetzugänge mit 50 Mbit/s bis 200 Mbit/s (Down- und Upload), über ein umfang-

reiches Fernsehangebot, bis hin zu Glasfaser Business Duo mit Telefonflatrate. Darüber hinaus sind für Geschäftskunden individuelle auf den Bedarf abgestimmte Angebote jederzeit möglich. Wer mehr darüber wissen möchte: Service, Beratung und Information im Kundencenter der Stadtwerke Finsterwalde GmbH, unter der Telefonnummer 03531 670-333 und unter www.sfdigital.de

IN EIGENER SACHE

envia TEL ist Partner der Stadtwerke



Liebe Leserinnen und Leser, wer mit seinem Telefonanschluss zum leistungsstarken Netz SF Digital der Stadtwerke Finsterwalde wechselt, möchte mitunter seine alte Telefonnummer behalten. Damit dies reibungslos abläuft, arbeiten die Stadtwerke in diesem Zusammenhang mit dem Telekommunikationsdienstleister envia TEL zusammen. Lassen Sie sich also nicht verunsichern, wenn Ihr Altanbieter sich unaufgefordert bei Ihnen meldet und fragt, ob es richtig ist, dass Sie zu envia TEL wechseln wollen. Ihr Vertrag betrifft nur die Stadtwerke Finsterwalde – sofern Sie sich für SF Digital entschieden haben. Hinter diesen Anrufen steckt meist die Absicht, Ihren Anbieter-Wechsel doch noch zu verhindern. Verweisen Sie den Anrufer gern an uns, sollte er wirklich Fragen zu dem Vertrag haben. Und denken Sie bitte daran: geben Sie keine Auskünfte über Ihre Vertrags- und Kundennummern, erst recht nicht über Ihre Kontodaten. Bei Fragen ist unser Kundenservice jederzeit gern für Sie da – direkt vor Ort, telefonisch oder per Mail.

Herzlichst
Ihre Stadtwerke
Finsterwalde

IN EIGENER SACHE: Wahrzeichen des Wasserturms ist Ausstellungsstück

Restaurierte Nixe kehrt an ihren Platz zurück

Fast 110 Jahre hat die Nixe die Spitze des Finsterwalder Wahrzeichens in 53 Meter Höhe gekrönt – nun kann die kupferne Figur des Wasserturms im Sänger- und Kaufmannsmuseum von Angesicht zu Angesicht betrachtet werden.

Im Rahmen der Sonderausstellung „Ein märchenhaftes Haus“ können Interessierte die Meerjungfrau mit dem Horn noch bis zum 30. Juni genauer unter die Lupe nehmen. Auch

zum Tag des offenen Denkmals am 8. September soll die Symbolfigur im Wasserturm begutachtet werden können, so die Idee der Stadtwerke Finsterwalde. Es ist geplant, die Turmspitze wieder zu erneuern, um das Wahrzeichen der Sängerstadt im Anschluss komplettie-

Auf Augenhöhe mit der Nixe: Besucher des Sänger- und Kaufmannsmuseums können die figürliche Spitze des Finsterwalder Wahrzeichens aus der Nähe betrachten.



Foto: Museumsverbund Landkreis Elbe-Elster

ren zu können. Eine klasse Idee war auch die Unterstützung mit einer Spendenaktion durch den Verein „Lange Straße e.V.“ zum Straßenfest am 25. Mai. Jeder Spender erhielt eine Flasche mit limitiertem „Spitzenwasser“ und trägt so zur Erneuerung und zum Erhalt der Turmspitze bei. Mehr als ein Jahrhundert trotzte die Nixe Wind und Wetter und zwei Weltkriegen. Im März hatte Sturmtief Eberhard ihr jedoch dermaßen zugesetzt, dass sie kurz darauf abknickte und abzu-

stürzen drohte. Ein Team aus Spezialisten rund um die Firma Lurch Alpintec aus Eisenhüttenstadt hatte sie deshalb abmontiert und sicher auf den Boden transportiert. Die spektakuläre Aktion wurde für die zahlreichen Zuschauer extra auf einer Leinwand übertragen, damit sie die Bergung aus mehr als 50 Meter Höhe live beobachten konnten. Mit dem Bau des Wasserturms wurde 1909 begonnen, ein Jahr später wurde er in Betrieb genommen.

Multimedia



Berufe mit Zukunft

Rund 500.000 Menschen arbeiten in der Energiewirtschaft, die Tätigkeitsfelder sind vielfältig, die Karrierechancen aussichtsreich. Auf dieser Seite erfahren Interessierte alles über Ausbildungswege und Jobmöglichkeiten: www.berufswelten-energie-wasser.de

Nicht wegwerfen!

Fragen und Antworten zum 5-Punkte-Plan des Bundesumweltministeriums für weniger Plastik und mehr Recycling. Das erklärte Ziel lautet, den Konsum in Europa nachhaltiger zu gestalten.



Der Wandel unseres Planeten

Demnächst im Kino: „Erde“, der Film des österreichischen Filmemachers Nikolaus Geyrhalter, der bei der Berlinale 2019 Premiere feierte, zeigt in eindrucksvollen Bildern, wie sich der blaue Planet durch menschliches Eingreifen verändert. Ein wichtiges, nicht ohne Grund preisgekröntes Werk.

Sowjets in der DDR

Für Geschichtsbegeisterte: In der DDR gab es 1.116 Liegenschaften der Sowjetarmee – Übungsplätze, Bunker oder ganze Militärstädte. Diese sind komplett in einer Online-Datenbank erfasst. www.sowjetische-militaerstandorte-in-deutschland.de

Die SWZ Redaktion in den sozialen Medien!



Unter Strom

30 Jahre Mauerfall: Nach der Wiedervereinigung nutzten zahlreiche Stadtwerke die Chance und nahmen die Daseinsvorsorge erfolgreich in die eigenen Hände

Der wohl wichtigste Tag der jüngeren deutschen Geschichte: Am 9. November 1989 kündigte Politbüro-Sprecher Günther Schabowski die Reisefreiheit für alle DDR-Bürger an und beendete damit die deutsch-deutsche Teilung. Für die Menschen im Osten der Republik endete das Leben, wie sie es kannten. Auch für zahlreiche Institutionen, darunter für die Energieversorger im Land, begann eine neue Ära.

Uwe Blaseg, seit 1993 Wassermeister bei den Stadt- und Überlandwerken GmbH Lübben (SÜW), braucht nur ein Wort, um die Zeit nach der politischen Wende zu beschreiben: „Aufregend“, sagt er. „Alle standen unter Strom.“ Wie in zahlreichen anderen Orten, ergriff auch der Lübbener Energieversorger nach dem Zusammenbruch der DDR und nach Jahrzehnten in staatlicher Hand die Chance auf kommunale Selbstverwaltung.

„Die Karten wurden damit vollkommen neu gemischt“, erinnert sich Blaseg. Die Abteilungen der ehemaligen volkseigenen Betriebe wurden aufgeteilt, Technik hin und her geschoben, die Mitarbeiter erhielten zunächst einen befristeten Jahresvertrag. „Das war anstrengend. Zum Glück wurden danach alle übernommen“, berichtet der Wassermeister. „Im Grunde ist es bestmöglich gelaufen. Insgesamt lief alles sehr organisiert ab.“

Selbstverständlich war das nicht, wenn man bedenkt, dass sich alle Beteiligten erst einmal in ein vollkommen neues Wirtschaftssystem einfuchsen mussten, mit neuen Gesetzen, neuen Verordnungen und Vorgaben. Im Jahr 1997 zählte der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) dennoch bereits 162 neue ostdeutsche Stadtwerke, davon mehr als 20 im Land Brandenburg.

Nicht nur Energieversorger Seither ist viel passiert, die Strom- und Wärmeversorgung in den neuen Bundesländern wurde von Grund auf modernisiert. Galt in der DDR noch „Braunkohle um jeden Preis“, setzen die kommunalen Energieversorger zunehmend auf erneuerbare Energien. Sie waren und sind maßgeblich daran beteiligt, die Energiewende vor Ort voranzutreiben und zudem eine funktionierende Infrastruktur zu schaffen, die weit über die Versorgung mit Energie und Wasser hinausgeht. Die Stadtwerke Schwedt

etwa betreiben das örtliche Schwimmbad, ein Kino, und versorgen die Stadt mit ultraschnellem Internet – wie auch die Stadtwerke Finsterwalde. SÜW-Mitarbeiter Uwe Blaseg fasst es so zusammen: „Stadtwerke sind heutzutage hochmoderne Unternehmen, mit denen sich die Menschen vor Ort identifizieren können.“

Für die Region

Stadtwerke haben zahlreiche Arbeitsplätze und Ausbildungsplätze geschaffen, vielerorts gehören sie zu den wichtigsten Arbeitgebern in der jeweiligen Region. Sie vergeben Aufträge wie Tiefbauarbeiten an ortsansässige Firmen und führen Gewinnanteile an die Kommunen zur Erfüllung städtischer Aufgaben ab. Damit leisten Stadtwerke einen entscheidenden Beitrag für die Lebensqualität in ihren Heimatorten.

Von Braunkohle zu Windrädern: Nach dem Mauerfall musste sich auch die Energiewirtschaft komplett neu aufstellen.

Fotos: SPREE-PR/Petsch



Förderung privater Ladepunkte

Bundesverkehrsminister fordert eine Milliarde Euro zusätzlich

Nachgefragt

E-Mobilität wird immer wichtiger. Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) hat deshalb kürzlich eine zusätzliche Milliarde Euro Förderung für den Aufbau privater Ladepunkte in Wohn- und Gewerbegebäuden gefordert. „Wir brauchen Lademöglichkeiten Zuhause, am Arbeitsplatz und am Supermarkt. Die passenden Förderungen liegen bei mir schon auf dem Tisch“, sagte er auf SWZ-Nachfrage. Der Grund: Statistiken belegen, dass 75 bis 85 Prozent aller E-Mobilfahrer ihr Fahrzeug tatsächlich zu Hause oder am Arbeitsplatz laden. Die Stadtwerke Zeitung erklärt, wie diese Förderung aussehen soll.



Andreas Scheuer

Wann soll die Förderung in Kraft treten? Laut BMVI schnellstmöglich, eine Antragstellung soll jederzeit möglich sein.

Was soll gefördert werden? Nicht öffentliche gewerbliche und private Normal- und Schnellladeinfrastruktur sowie der Einbau und Netzanschluss, darunter auch

Ladepunkte für Zuhause, für Arbeitgeber, Gewerbe, Taxen und Pflegedienste. In einzelnen Fällen müssen auch Netzanschlüsse ertüchtigt werden. Auch diese Kosten sollen bezuschusst werden.

Wie hoch soll die Förderung ausfallen? Bis 50 Prozent der Investitionskosten sollen erstattet werden. Normalladepunkte inkl. Einbau und Netzanschluss will das BMVI mit bis zu 3.000 Euro fördern, Schnellladepunkte mit bis zu 30.000 Euro.

Wie hoch sind die tatsächlichen Kosten? Unter einer Normalladung (AC) versteht man eine Ladung bis zu 22 kW. Bei Fahrzeugen, die nicht im Dauereinsatz sind, sind Normalladepunkte bis zu 11 kW aus-

reichend. Eine Wallbox kostet zwischen 500 und 2.500 Euro. Für eine Normalladesäule mit zwei Ladepunkten, etwa für Tiefgaragen in Mietshäusern, zahlt man 2.000 bis 8.000 Euro. Eine Schnelladesäule (DC) mit zwei Ladepunkten wird ab einer Ladung von 22 kW benötigt und im nicht öffentlichen Bereich u. a. bei Taxiunternehmen und Pflegediensten verwendet. Kosten: 20.000 bis 100.000 Euro. **Infos zu bereits bestehenden Förderungen finden Sie unter:**





Zu Besuch im „Tier-Kino“

Auf dem Gut Neu Sacro erfahren die Besucher, wo die Wurst herkommt



Das Gut in der Nähe der Stadt Forst (Lausitz) wurde im 19. Jahrhundert aufgebaut. Im ehemaligen Kornspeicher können Besucher heute im Hofladen einkaufen und im Restaurant speisen.

Fotos: Gut Sacrow

Die Schafe grasen hinter einem Zaun direkt vor dem Spielplatz. Rehe äsen im angrenzenden Wildpark. Mehr als 1.000 Rinder und Schweine gehören zum Gut Neu Sacro. Bei Führungen und Veranstaltungen erhalten Gäste regelmäßig Einblick in die fleischverarbeitende Produktion.

Die Ferkel quietschen in ihren Boxen so laut, dass man es deutlich durch die Scheibe hören kann. Auf den wenigen Quadratmetern hüpfen sie und jagen sich, knuffen einander in die Seiten, manche kuscheln sich an ihre Mama oder saugen an ihren Zitzen. „Sie sind da auch nicht anders als Menschenkinder“, sagt Gutsverwalterin Sylvia Müller lachend, als sie an dem Spektakel vorbeiführt. „Genau derselbe Spieltrieb.“ Durch das Glas lässt sich das ungestört beobachten. Dafür haben die Betreiber des Gutes, die Ställe so bauen lassen. Damit Besucher beim „Schweine-Kino“, so heißt das Gebäude, einen Einblick in die Tierhaltung erhalten. „Wir zeigen nicht nur bei den Schweinen die gesamte Produktionskette, wie die Tiere aufwachsen, wie sie verarbeitet werden. Besonders für Kinder ist es wichtig zu sehen, wie das Tier in die Wurst kommt“, betont Sylvia Müller. Das Fleisch, das neben zahlreichen anderen Produkten wie Käse, Honig oder Kuchen im Hofladen ver-



Ein Fest für alle Kinder: Streichelzoo und Spielplatz dicht beieinander.



Unbedingt einen Stallbesuch wert: Die Kälber unterbrechen ihr Spiel und begrüßen Gäste neugierig.

kauft wird, stammt grundsätzlich aus eigener Produktion.

Früher LPG, heute Erlebnisastronomie

Seit 1842 gibt es das Gut Neu Sacro, das sich auf 27 Hektar vor den Toren von Forst (Lausitz) erstreckt. Zu DDR-Zeiten war es als LPG ein Aushängeschild sozialistischer Landwirtschaft. Heute gehört es der Bauern AG Neißetal, die den Kornspeicher zum Hofladen mit Café und Restaurant ausbauen ließ und es 2013 als Erlebnisastronomie eröffnete. Oft kämen Leute vorbei, Menschen aus denkbar verschiedenen Berufen, und sagten: „Verrückt, hier habe ich gelernt“, berichtet Sylvia Müller. Sie erinnern sich dann an die Zeit, als der Hof haushoch mit Kartoffeln gefüllt war, als die Tiere noch keine beheizbaren Ställe hatten und sie alles versuchten sie warm



Kaffee, Kuchen und natürlich Wurst: Im Hofladen können Besucher einkaufen und im Anschluss gemütlich ein Heißgetränk genießen.

durch den Winter zu bekommen. „Für die Menschen in der Region ist das Gut mehr als ein Ausflugsziel, es ist auch ein Identifikationsobjekt“, sagt Sylvia Müller. Kein Wunder also, dass u. a. zahlreiche Paare auf dem Anwesen ihre Hochzeit feiern und die Menschen dort Jahrestage und Geburtstage zelebrieren.

Gut Neu Sacro
Neu Sacro 13
03149 Forst (Lausitz)
Hofladen
Jan – Feb täglich: 8 – 16 Uhr
März – Nov täglich 8 – 18 Uhr
Anfahrt:
RB bis Forst, 5 km
A15 Forst, 9 km
www.gut-neusacro.de



Das Gut liegt im Landkreis Spree-Neiße an der deutsch-polnischen Grenze.

UM DIE ECKE

Radwege:
Forst ist so etwas wie ein Mekka für Radsportler. Eine der ältesten noch bestehenden Radrennbahnen Deutschlands befindet sich dort. Außerdem führen sowohl der malerische **Oder-Neiße-Radweg** als auch der kulturell interessante **Fürst-Pückler-Weg** an der Rosenstadt vorbei.

Ausflug:
Keine andere Blume ist so symbolbehaftet wie die Rose. Im Ostdeutschen Rosengarten in Forst können Besucher auf rund 17 Hektar mehr als 900 verschiedenen Sorten dieses eleganten Gewächses bestaunen. Weitere Infos unter: www.rosengarten-forst.de.

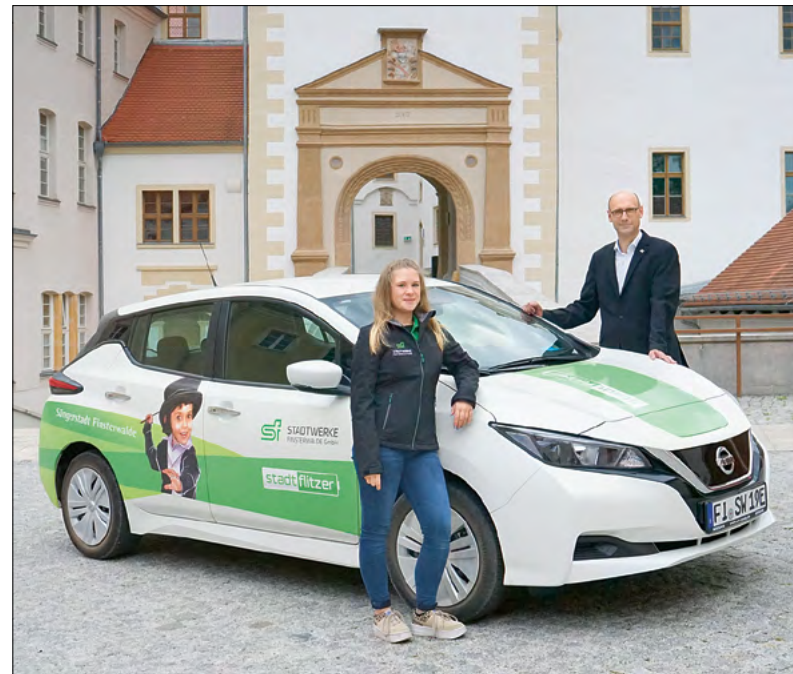
Baden:
Sport- und Erlebnisfreibad Forst (Lausitz)
Ringstraße 7
03149 Forst (Lausitz)

Schöne Hofläden:
Teichwirtschaft Eulo
Mulknitzer Dorfstraße 20
03149 Forst (Lausitz)
Frischfisch aus eigener Zucht sowie Räucherfisch aus eigener Produktion.

Ziegenhof zur Wolfsschlucht
Pusack 1
03159 Neißer-Malxetal,
OT Jersichke
www.ziegehof-wolfsschlucht.de
Produkte aus eigener Ziegenhaltung und Milchproduktion sowie Wein und Fruchtsäfte aus der Region

Chic und umweltfreundlich: der neue E-Stadtflitzer

Gemeinsame Nutzung durch Stadtwerke und Stadtverwaltung



Camilla Krombholz vom Verkaufsservice der Stadtwerke und Torsten Drescher, Wirtschaftsförderer der Stadt Finsterwalde, im Schlosshof mit dem neuen Stadtflitzer.

Foto: SF

Andere reden über umweltfreundliches Car-Sharing, die Stadtwerke und die Stadt Finsterwalde setzen es gemeinsam zum wiederholten Male um.

Das Unternehmen und die Behörde teilen sich dank einer Kooperation die Anschaffung und die Nutzung des Elektroautos – das ist ressourcenschonend und energieeffizient. Der E-Stadtflitzer ist umweltfreundlich, leise und chic.

Weitere Strecken

Den neuen Nissan Leaf ZE1 nutzen Mitarbeiter der Stadtwerke und der

Stadtverwaltung für Termine. Im Vergleich zum Vorgänger-Stadtflitzer hat sich die Reichweite bei dem neuen Modell noch weiter verbessert.

Einfaches Aufladen

Außerdem verfügt der Pkw über einen gut abgestimmten und kräftigen Elektroantrieb, eine umfangreiche Sicherheitsausstattung und er fährt lokal emissionsfrei.

Zu den vielen Vorteilen zählen auch die zahlreichen Lademodi. So ist das „Auftanken“ über die gewöhnliche Haushaltssteckdose ebenso möglich wie die Aufladung an öffentlichen Schnellladesäulen.

Gemeinsam stark für die Region

Stadtwerke und Sparkasse unterstützen zahlreiche Projekte und Aktionen

Ob das Sommer-Open-Air, der Beachcup oder das Sängerefest – wenn es darum geht, Projekte, Aktionen und Vereine in Finsterwalde zu unterstützen, sind die Stadtwerke sowie die Sparkasse Elbe-Elster verlässliche Partner. Auch gegenseitig verbindet die beiden Unternehmen eine enge Zusammenarbeit. Beispielsweise beim Auf- und Ausbau der E-Mobilität oder bei SF Digital.

Wenn es um Finsterwalde und Umgebung geht, sind sich sowohl die Stadtwerke als auch die Sparkasse einig: In der Region. Für die Region. Nach diesem Leitbild handeln beide. Als Partner in Sachen Energie wissen sie sich gegenseitig zu schätzen. So war die Sparkasse Elbe-Elster sofort bereit, als es 2015 darum ging, den Ausbau der Elektromobilität voranzutreiben. Mit dem Aufbau einer Stromladesäule auf dem Parkplatz der Sparkasse in der Schulstraße wurde die strategische Partnerschaft damals besiegelt.

Wertschätzung vor Ort

Apropos Strom: auch in dieser Hinsicht haben beide Unternehmen ein grünes Gewissen. Die Sparkasse Elbe-Elster hat genau wie die Stadtwerke komplett auf erneuerbare Energien umgestellt und bezieht den Ökostrom vom kommunalen Versorger. Die Würdigung des Engagements in der Heimat, sei es durch Vereine, Aktionen oder Projekte, drücken die Stadtwerke und die Sparkasse auch dadurch aus, dass sie verschiedene Aktivitäten unterstützen. So sind die Stadtwerke



Zum Sommer-Open-Air am 19. Juli kommen deutschsprachige Künstler der Spitzenklasse nach Finsterwalde. Jan Delay („Oh Jonny“) mit seinem Live-Orchester, Wincent Weiss („Frische Luft“) mit seiner Band sowie Stereoact („Die immer lacht“) werden den Marktplatz zum Beben bringen. Die Weberknechte und das Finsterwalder Männerballett runden als regionale Acts das Programm vollends ab.

Foto: Sparkasse Elbe-Elster / Kristin Ludwig, Paul Ripke, 13th Sounds GmbH



Spaß auf und neben den Plätzen – das verspricht der Finsterwalder Beachcup am 10. und 11. August.

Foto: Sparkasse Elbe-Elster

ebenso an den Sparkasenevents wie dem Finsterwalder Beachcup und dem Sommer-Open-Air beteiligt, wie die Sparkasse am Stundenschwimmen und am Sommerkino im Freibad sowie noch vielen Aktionen darüber hinaus. „Es ist toll, dass sich so viele Menschen freiwillig und ehrenamtlich für eine lebenswerte Heimat einsetzen, sei es bei der Feuerwehr, im Sport, in der Bildung, in der Kultur oder in vielen weiteren Bereichen. Viele Veranstaltungen und Projekte wären sonst nicht möglich, dabei bereichern sie unsere Region ungemein“, betont

Andy Hoffmann, Geschäftsführer der Stadtwerke.

Save the Date

Wer sich von der Vielzahl der Angebote überzeugen möchte, sollte sich schon mal folgende Termine merken:

19. Juli: Sommer-Open-Air
Tickets für das Sommer-Open-Air gibt es unter:
www.spk-elbe-elster.de/sommeropenair

10. und 11. August:
Finsterwalder Beachcup

Alte Technik mit neuer Bestimmung

Motor aus dem Wasserwerk macht Oldtimer mobil

Mehr als 30 Jahre hat der Motor vom Notstromaggregat im Wasserwerk Finsterwalde verlässlich seinen Dienst getan. Nun ist er zwar in die Jahre gekommen, zum alten Eisen gehört er deshalb nicht. Im Gegenteil: in einem früheren W50-Sattelzug bekommt der Motor eine neue Bestimmung. Aufgebaut wird der Oldtimer von Roland Hanisch. Es ist bereits der zweite Lkw, den der 55-Jährige wieder mobil macht.

Alte Fahrzeuge zu restaurieren und wieder zum Laufen zu bringen, ist die große Leidenschaft des Geschäftsführers der BBV GmbH Bedachung-Beschichtung-Versiegelung. Und dabei greift er gern auf bewährte Technik zurück. Der Motor aus dem Notstromaggregat des



Der H6 – von Roland Hanisch liebevoll restauriert – genießt Kultstatus. Unter der Plane versteckt sich ein modernes Wohnmobil.

Foto: Roland Hanisch

Wasserwerkes läuft seit 1988. „Aber er wurde gut gepflegt und ist wie neu“, sagt Roland Hanisch. Die Idee, dass der Motor aus der technischen Anlage ein zweites Leben in einem Oldtimer führen könnte, haben die Stadtwerke sofort klasse gefunden und unterstützt. Für Roland Hanisch ist der Umbau kein Problem. Wie sein Vater ist auch er früher Lkw gefahren und kennt sich deshalb mit der Technik bestens aus. „Für die Umstellung vom Motor für ein Notstromaggregat auf einen Lkw-Motor müssen lediglich die Einspritzpumpe, der Schwingungsdämpfer und das Lüfterrad gewechselt werden. Der Rest bleibt so.“ Das Ergebnis wird in einigen Monaten zu bewundern sein, wenn der Automobil-Liebhaber den W50 fit gemacht hat.

Wie das geht, weiß er aus seinen Erfahrungen mit dem dunkelblauen H6, dem damals größten DDR-Lkw aus dem Jahr 1958. Von 2013 bis 2015 hat er an dem Oldtimer, der früher mal ein Kipper war, geschraubt, gebohrt, geschliffen und poliert. Noch immer im historischen Gewand versteckt sich unter der Plane ein Wohnwagen mit allem Drum und Dran. Im Sommerhalbjahr ist er mit seinem Enkel unterwegs – sowohl bei Oldtimer-Treffen in ganz Deutschland, als auch zum Kurzurlaub auf dem Campingplatz. „Jetzt freue ich mich natürlich auf meine nächste Herausforderung, die Restauration des W50. Und auf die erste Fahrt mit ihm und dem Motor aus dem Wasserwerk.“

Wir bauen für Sie!

Im Mai hat der dritte Bauabschnitt der Berliner Straße begonnen. Diese Maßnahme beinhaltet im Wesentlichen die Brückenkopfkreuzung mit den einzelnen Straßenästen. Um Synergieeffekte zu nutzen werden im Zuge der Straßenbauarbeiten alle Versorgungsmedien unter dem Straßenkörper erneuert und dann der Straßenbau darüber realisiert. Das betrifft auch die Medien der Stadtwerke Finsterwalde, also Strom, Wasser und Gas sowie den Breitbandausbau. Für die Brückenkopfkreuzung ist die Errichtung eines Kreisverkehrs vorgesehen, der dann die ampelgesteuerte Kreuzung ersetzen soll. Durch den Kreisverkehr werden nicht nur Stromkosten gespart, sondern auch Platz. Da auf die Spuraufteilung, die bei einer

Ampelkreuzung üblich ist, verzichtet werden kann, wird es einen Radfahrangebotsstreifen geben. Gearbeitet wird mit zwei Baukolonnen. So kann bei entsprechender Witterung auch parallel oder zeitversetzt gearbeitet werden. Der Bauabschnitt soll noch in diesem Jahr abgeschlossen sein. Seit Mitte Mai wird außerdem in der Pflaumenallee in dem Abschnitt zwischen der Rosa-Luxemburg-Straße und der Firma Galfa gebaut. Auch dort werden die Medien Gas, Strom und Wasser erneuert. Im Zuge dieser Straßen- und Kanalbauarbeiten werden die anliegenden Grundstücke an das Breitband-Netz angeschlossen. Die Baumaßnahme dauert voraussichtlich bis November.



Die Bauarbeiten an der Berliner Straße – hier ein Blick auf die Kreuzung mit dem zukünftigen Kreisverkehr.

Foto: SF

Bindeglied zwischen Theorie und Praxis

Gymnasiallehrer Johannes Heinrich geht in den Ruhestand

Seit mehr als fünf Jahren besuchen Abiturienten des Sängerstädt Gymnasiums die Stadtwerke Finsterwalde und erfahren aus erster Hand, welche Produkte das Unternehmen anbietet, wie die Technik funktioniert und was es mit dem Glasfasernetz SF Digital auf sich hat. Initiator dieser Projektarbeit war Johannes Heinrich, Fachlehrer für Politische Bildung und WAT. Mit seinen Schülern des jeweiligen Abiturjahrgangs verlegte er den Unterricht auf diese Weise von der

Theorie in die Praxis. Das besondere daran: da der Projekttag meist in der Mottowochende der Abiturienten stattfand, erschienen diese verkleidet – als Tiere, Superstars oder absichtlich unmodern. Dem Interesse an der Technik tat das keinen Abbruch. Nun geht Johannes Heinrich in den Ruhestand. Peer Mierzwa, Teamleiter Kundenservice dankte ihm für die tolle, inspirierende Zusammenarbeit. Das gesamte SF-Team wünscht Johannes Heinrich alles Gute für die Zukunft.



Blumen für Johannes Heinrich von Peer Mierzwa.

Foto: SF

HEISSER DRAHT

Stadtwerke
Finsterwalde GmbH



Langer Damm 14
03238 Finsterwalde
Telefon: 03531 670-0
Telefax: 03531 670-126

Kundenservice

Telefon: 03531 670-333
Mo – Do: 08.00 – 15.45 Uhr
Fr: 08.00 – 14.00 Uhr
kundenservice@swfi.de

Öffnungszeiten:

Mo: 09.00 – 13.00 Uhr
Di: 13.00 – 18.00 Uhr
Mi: nach Vereinbarung
Do: 13.00 – 18.00 Uhr
Fr: 09.00 – 13.00 Uhr

Kundenzentrum Doberlug-Kirchhain

Leipziger Straße 29
03253 Doberlug-Kirchhain
Telefon: 035322 680-992
Telefax: 035322 680-993

Öffnungszeiten:

Mi: 09.00 – 12.00 Uhr
13.00 – 15.45 Uhr

Störungstelefon rund um die Uhr:

03531 2747
www.swfi.de



Kundenservice:

Telefon: 03531 670-333
Telefax: 03531 670-126
sf.digital@swfi.de

SF Digital

Störungshotline:
03531 670-110

www.sfdigital.de



Schwimmhalle fiwave

Brunnenstraße 20
03238 Finsterwalde

Service-Telefon

03531 670-470
www.sfbaeder.de

WEITERSAGEN LOHNT SICH! Kunden werben Kunden



20 Euro für einen neuen Stromkunden
50 Euro für einen neuen Gaskunden
120 Euro für einen neuen fiwärme+ Kunden
Infos und Teilnahmebedingungen unter www.swfi.de

FILMQUIZ (2):

Welcher Ort dient hier als Kulisse?



Foto: Studiocanal GmbH / Julia Terjung

Fahnenappell auf dem Hof: In dem vermeintlichen Schulgebäude befindet sich das Dokumentationszentrum der Alltagskultur der DDR.

1956 in der DDR: Die Jugendlichen im Film „Das schweigende Klassenzimmer“ tanzen und feiern, knutschen und träumen.

Alles scheint ganz normal, bis sie heimlich den Sender des Klassenfeindes hören und von der Revolution gegen die russischen Besatzer in der Tschechoslowakei und den dabei Gefallenen erfahren. Zwei Mi-

nuten wollen sie im Klassenraum schweigen, um der Opfern zu gedenken. Danach ist nichts mehr wie es war.

Die Geschichte hat sich tatsächlich so ereignet – im brandenburgischen Storkow. Weil dort architektonisch wenig an die Zeit erinnert, ist Regisseur Lars Kraume auf einen anderen märkischen Drehort im Landkreis Oder-Spree an der deutsch-polnischen Grenze ausgewichen. Übrigens: Der

Stadtteil, in dem gedreht wurde, gilt als das größte Flächendenkmal Deutschlands.

Schicken Sie die Antwort bis spätestens **31. Juli 2019** an: SPREE-PR, Kennwort: Filmquiz Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail an: swz@spree-pr.com

Gewinnen Sie Bargeldpreise in Höhe von 75, 50 und 25 Euro so-

wie die auf dieser Seite vorgestellten Bücher!

Viel Glück!

Die Gewinner unseres letzten Preisrätsels sind Anja Rietchel aus Doberlug-Kirchhain (75 Euro), Hildegard Schiller aus Kyritz (50 Euro) und Karin Falk aus Schwedt (25 Euro).

Herzlichen Glückwunsch!

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Durch die Teilnahme am Gewinnspiel geben Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, Ihre Einwilligung für die Speicherung personenbezogener Daten. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

S

Ü

T

TIPP

Stadtwerke-Azubis verraten ihre Lieblingsorte

Der Wald am Stiebsdorfer See

Es gibt zahlreiche Kiesseen in der Gegend, aber diesen mag ich ganz besonders. Am Stiebsdorfer See ist man ganz für sich. Man sagt das ja häufig, aber hier habe ich wirklich fast noch nie jemanden getroffen. Und ich gehe häufig mit meinem Hund dort spazieren oder fahre mit dem Quad durch den Wald. Das Gelände ist ideal dafür: leicht hügelig, sehr sandig. Dort kann man sich richtig austoben. Man muss das gesehen haben. Diese gefluteten Bergbauseen haben einen ganz besonderen Charme: Sie haben etwas sehr Futuristisches. Wenn man von der bewaldeten Seite hinüber ans andere Ufer schaut, hat man das Gefühl, man schaut auf eine Wüste. Nach meiner Zeit bei der Bundeswehr genieße ich diese Ruhe sehr. Es ist schön wieder zu Hause zu sein, bei meiner Familie und meinen Freunden. Das hat mir gefehlt.



Foto: privat

Als Soldat auf Zeit war Jens Pfeiffer (32) an vielen Orten in Deutschland und auf der ganzen Welt stationiert. Nun ist der gebürtige Luckauer in seine Heimat zurückgekehrt und absolviert eine Ausbildung als Anlagenmechaniker bei den Stadt- und Überlandwerken GmbH Luckau-Lübbenau.

Jan Delay in Finsterwalde

Musik-Festivals gehören zum Sommer wie Erdbeereis und Rhabarberschorle. In Finsterwalde lässt sich dieses unbeschwerte Lebensgefühl wieder am 19. Juli beim Sparkassen Sommer-Open-Air zelebrieren. Deutschsprachige Künstler der Spitzenklasse wie Jan Delay mit seinem Live-Orchester, Wincent Weiss mit seiner Band sowie Stereoact werden den Marktplatz zum Beben bringen. Die Weberknechte und das Finsterwalder Männerballett runden als regionale Acts das Programm ab. Mit dem Einlass um 17 Uhr können Besucher sich die besten Plätze sichern, um bei den Konzerten hautnah dabei zu sein. Tickets: 50 Euro.

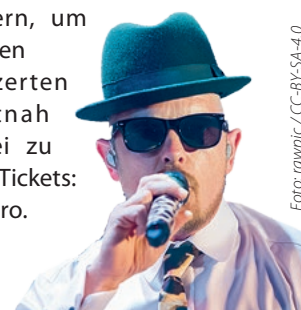
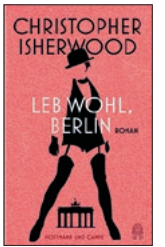


Foto: rampic / CC-BY-SA-4.0

Lesestoff

Brodelndes Berlin

Die letzten Tage der Weimarer Republik in Berlin: Während sich die Nationalsozialisten im Hintergrund formieren, feiern die Menschen Ende der 20er in den Bars und Clubs, als gäbe es kein Morgen. Ein fein gezeichnetes Porträt einer untergehenden Metropole.


 9,99 Euro
Atlantik
ISBN

9783455650778

Rache ohne Reue

Selbst großen Verbrechen stehen, wie in dem Band, manchmal nur winzige Entscheidung vor. Die Taten, Körperverletzung oder Mord, ergeben sich beiläufig und bleiben ungestraft. Von Schirach erzählt, er bewertet nicht. Deutlich wird: Gut und böse sind nah beieinander.


 18,00 Euro
Luchterhand
ISBN

9783630875385

Gesund geht einfach

Kohl-, Atkins-, Ketogene und Paleo-Diät – dieses Buch nimmt die vermeintlich Diät-Wunder auseinander, legt wissenschaftlich fundiert dar, welche Ernährung das Wohlbefinden fördert und hilft, beim Griff in den Kühlschrank auf den gesunden Menschenverstand zu hören.


 24,95 Euro
Insel Verlag
ISBN

9783458177906

Der Zahnputzhelfer

Welche Eltern kennen das nicht: Sobald sich die Zahnbürste dem kindlichen Mund nähert, ertönt ein Schrei als hätte man das Lieblingskuscheltier filetiert. Sobald Löwe, Elefant und Co. zur Bürste greifen, wollen ihnen allerdings auch die Resistertesten nahefeiern.


 12,90 Euro, Boje Verlag Hardcover
ISBN 9783414825001

Man beißt in eine Supermarkt-tomate und – sie schmeckt nach nichts. Alternativen gibt es kaum. Seit große Konzerne mit Monokulturen den Markt kontrollieren, hat sich die Zahl der Saatgutsorten auf ein Minimum reduziert. Vereine wie VERN in der Uckermark setzen sich deshalb für die Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen ein. Und der Schaugarten ist ein Ausflugstipp für die ganze Familie.

Der Raum, den Katrin Rust „unsere Schatzkammer“ nennt, erinnert an eine Speisekammer, doch der Inhalt der Gläser und Plastikbehälter, die dort lagern, ist tatsächlich von unschätzbarem ökologischen Wert. Saatgut von Tomaten, Gurken, Kürbissen, von Kräutern und Pflanzen, die zum Teil kaum jemand kennt, weil es sie im Supermarkt nicht zu kaufen gibt. Mehr als 2.000 Sorten sind es, die der Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen (VERN) im uckermärkischen Greiffenberg für die Nachwelt bewahrt. Und Chefgärtnerin Katrin Rust wählt jedes Jahr neue Samen aus, um sie mit ihrem Team auszusähen. „Viele Sorten würden sonst aussterben“, sagt sie, bevor sie in den VERN-Schaugarten führt.

Unbekannte Aromen

Man hört nichts als die Vögel und den Wind. Bienen und Hummeln umsurren die Kräuter. Die Beete und Felder am Rande des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin, die sich auf ca. 400 Hektar ausbreiten, sind ein kleines Naturparadies. Hin und wieder spazieren Besucher durch den Garten, naschen von den Sträuchern oder kaufen Saatgut. Katrin Rust rupft mal hier und mal da ein Blatt ab und gibt sie zum Probieren. Blattsalate, die mal bitter, mal nussig schmecken. „Wahnsinn, oder?“, fragt die studierte Landwirtin. „Das sind Aromen, die kennt man doch gar nicht.“ Vor allem für Kinder sei das ein Geschmackserlebnis. Als sich der vorwiegend mit Spenden finanzierte Verein Mitte der 1990er gründete, wollte er sich genau dafür einsetzen: Dass diese Vielfalt nicht vergessen wird. Dass wenig populäre Kulturpflanzen erhalten und das Wissen um Zucht, Anbau und Nutzung weitergegeben wer-

Die Samenretter

Ein brandenburgischer Verein bewahrt das Saatgut von rund 2.000 seltenen Pflanzen



Gartenleiterin Katrin Rust beackert das Feld. Eine Distel sei mehr als nur Unkraut, sagt sie. Das Gewächs verrate viel über die Bodenbeschaffenheit.

Fotos (3): SPREE-PR/Schulz



In diesem Kämmerchen befindet sich die Saatgutdatenbank des VERN.



Mal süß, mal sauer, mal groß, mal klein: Die Tomatenvielfalt ist riesig.

Saatgutseminare

23. Juni

Vermehrung von Selbst- und Fremdbefruchtern, Sortenpflege

Blütenbiologie, Vermeidung unerwünschter Fremdbestäubungen, Selektion von Samenträgern bei Salat- und Radieschen, Verkostung traditioneller Erbsensorten

25. August

Saatguternte und Aufbereitung

Bestimmung des Erntezeitpunkts, Handerte und Saatgutaufbereitung verschiedener Arten, Einsatz von Handsieben und kleinen Maschinen. Anmeldung per E-Mail bei info@vern.de oder telefonisch unter 033334 70232. Kosten: 20 Euro.

den. VERN informiert Kleingärtner, Landwirte und Interessierte, um ihnen beim Pflanzen zu helfen. Das sei wichtig für die Ernährungssouveränität, sagt Katrin Rust.

Pflanzen als Klimakompass

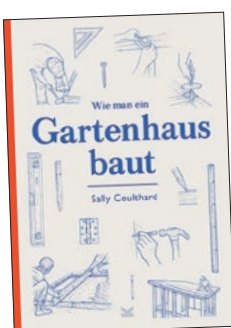
Sie schaut auf das Erdbeerbeet und schüttelt den Kopf. „Wie im vergangenen Jahr, die Pflanzen sind viel zu kleingeraten“, murmelt sie und lässt ihren Blick über den Garten schweifen, in dem Apfel- und Kirschbäume blühen, der Lavendel wuchert und zahlreiche Kräuter die Wege zieren. „Alles etwa zwei Wochen zu früh“, sagt sie. Das Klima, vor allem die Dürre mache auch dem Verein zu schaffen. Den Sommer 2018 hat ihr Brunnen noch verkräftet. In diesem Jahr wollen sie den ehemaligen Karpfenteich anzapfen. Und dann? Das Klima ändere sich und damit irgendwann auch die gängigen Sorten, die es zu kaufen gäbe. Karin Rust zuckt mit den Achseln: „Vielleicht kann die typische Supermarkttomate die Dürre nicht mehr aushalten und dann schauen wir in unsere Datenbank, ob eine andere Sorte besser überleben kann.“

VERN e. V.

Burgstraße 20
16278 Angermünde
OT Greiffenberg
www.vern.de

Öffnungszeiten Schaugarten
Mai bis Sep.: Mo. bis Sa. 10–16 Uhr
Okt. bis April: Mo. bis Fr. 10–15 Uhr

Verlosung



Wenn man Menschen fragt, was sie glücklich machte, kommt bei den meisten an irgendeiner Stelle der eigene Garten. Und in den gehört bekanntlich eine Laube, ein Minirückzugsort, in dem man sich von der Arbeit im Grünen ausruhen kann. Am besten baut man diese selbst. Weil es gar nicht so schwer ist, wie man zunächst denken mag

und weil man sich stolz auf die eigene Schulter klopfen kann. Die Anleitung gibt die britische Autorin Sally Coulthard in „Wie man ein Gartenhaus baut.“

In den sozialen Medien und in Hochglanzmagazinen sieht man sie überall: perfekt getrimmten Gär-



ten. Die Ernte liegt akkurat arrangiert auf schweren Eichtischen, die Beete sind geschmackvoll dekoriert. Wie unrealistisch dieses und warum auch selbst gezogene, aber stark verschumpelte Zucchini ein echter Serotonin-Booster sind, erzählt Stefan Schwarz in „Der kleine Garten-

versager. Vom Glück und Scheitern im Grünen“.

Die Stadtwerke Zeitung verlost jeweils zwei Exemplare der Bücher.

Senden Sie bis zum **31. Juli** eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten und dem Kennwort „Gartenglück“ an: swz@spree-pr.com.

Viel Glück!

Jede Menge los im Freibad-Sommer

Wettkämpfe, Jubiläen und Kinofilme für Wasserratten

In diesem Sommer lockt das Finsterwalder Freibad wieder mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen in und ans Wasser. Egal ob im erfrischenden Nass oder vom Beckenrand aus – für Abwechslung und Spaß ist gesorgt. Nicht nur der Geburtstag des Vereins Neptun 08 Finsterwalde und des Freibades, auch das Stundenschwimmen und das Sommerkino versprechen jede Menge Unterhaltung.

Los geht es am 28. Juni mit einem Familiennachmittag. Gefeierte wird aus gutem Grund: das 111-jährige Jubiläum von „Neptun 08“ und der 65. Jahrestag des Freibades selbst. „Deshalb laden wir gemeinsam zu einem erlebnisreichen Programm ein. Am und im Wasser wird es zahlreiche lustige und sportliche Wettkämpfe geben“, sagt Bäderleiter Torsten Marasus und nennt gleich einige Beispiele wie die Luftmatratzenstaffel, den Sprungcontest vom Fünf- und vom Zehn-Meter-Turm sowie ein Wasserball-Turnier zwischen Freiwilligen und dem Team der Neptun-Wasserballer. Auch eine Jubiläumsstaffel der Vereinsschwimmer ist geplant. „Langeweile ist jedenfalls nicht zu befürchten.“ Der Eintritt zu dem Familiennachmittag ist frei.

Stundenschwimmen 2019

Ab ins Wasser und losgekraut ... heißt es am 6. Juli. Allerdings haben sich die Macher des Stundenschwimmens eine Neuauflage des traditionellen Wettkampfes ausgedacht. „Nachdem wir 2018 das zehnjährige Jubiläum gefeiert haben, wird es Zeit für etwas Neues“, so Torsten Marasus. Deshalb beginnt der Städtewettkampf im Wasser diesmal nicht um Mitternacht, sondern ist auf die Zeit von 8 bis 18 Uhr festgelegt. „Ansonsten bleibt alles wie gewohnt. Starten können Einzelschwimmer, Gruppen und

www.stundenschwimmen.de

2019

Stunden-Schwimmen

Sa. 6. Juli 2019 · 08:00 bis 18:00 Uhr

Eintritt frei!

Calau Erlebnisbad Ziegelstraße
Luckau Freibad am Anger
Vetschau Sommerbad an der Reptener Chaussee
Finsterwalde Schwimmstadion Ponnisdorfer Weg
Großräschen FEZ Freizeit- und Erholungszentrum Karl-Marx-Straße
Aldöbern Freibad An der Promenade
Forst/Lausitz Freibad Ringstraße

Grafik: 2111.de

Auf zu neuen Ufern – das Stundenschwimmen 2019 unterscheidet sich von den früheren Wettkämpfen auch dahingehend, dass es in der Zeit von 8 bis 18 Uhr ausgetragen wird.

Vereine. Der jeweilige Schwimmstil ist egal. Hauptsache mitmachen!“ Es geht um jede Bahn und um den Pokal! Insgesamt beteiligen sich sechs Städte, darunter Forst und Luckau. „Wir hoffen auf viele Wasserratten, die für ihre Heimatstadt ins Becken steigen.“ Im vergangenen Jahr konnte sich Finsterwalde den Wanderpokal zurück erkämpfen, der nun auch in der Sängerstadt bleibt. „Die neue Art des Wettkampfes braucht natürlich auch einen neuen, eigenen Pokal, den wir sponsern.“ Der Eintritt ist auch hier frei. „Und weil wir nicht die gesamte Nacht durchschwimmen, bleibt genügend Energie, um im Anschluss ab 20 Uhr mit allen eine Beachparty zu feiern.“ Eintritt: 3 Euro.

Kino auf der schwimmenden Leinwand

Tradition hat auch das Sommerkino, das alljährlich viele Filmfans ins Freibad lockt. So soll es auch ab Mitte Juli wieder sein. An den Donnerstagen 18. und 25. Juli sowie am 1. August werden tolle Komödien über die schwimmende Leinwand laufen. Einlass ist jeweils ab 20.00 Uhr, Spielbeginn bei Einbruch der Dunkelheit. Zeitiges Erscheinen sichert die besten Plätze. Und wie es sich für einen Kinoabend gehört, wird es auch Popcorn geben.

Öffnungszeiten Freibad Sommersaison 2019

25.05. – 19.06. (vor den Sommerferien)	
Mo – Fr:	13.30 – 19.30 Uhr
Sa + So:	10.00 – 19.30 Uhr
20.06. – 04.08. (in den Sommerferien)	
Mo – Fr:	10.00 – 20.00 Uhr
Sa + So:	10.00 – 20.00 Uhr
05.08. – 01.09. (nach den Sommerferien)	
Mo – Fr:	13.30 – 19.30 Uhr
Sa + So:	10.00 – 19.30 Uhr

Helfer trotzen Kälte und Regen

Freibad bei freiwilligem Arbeitseinsatz vom Unkraut befreit

Alljährlich packen zahlreiche freiwillige Helfer mit an, um das Finsterwalder Traditionsbad vor der Saisonöffnung auf Hochglanz zu polieren.

Immer Anfang Mai fegen, schrubben, pinseln und jäten sie gemeinsam – Familien, Mitglieder von Vereinen, Mitarbeiter ansässiger Unternehmen wie aus der Stadtverwaltung, der Wohnungsgesellschaft, der Stadtwerke, Kameraden der Feuerwehr, Vertreter aller Fraktionen des Stadtparlaments. Und immer hat auch das Wetter mitgespielt. „In diesem Jahr nicht. Da war es kalt und es goss in Strömen“, berichtet Bäderleiter Torsten Marasus. „Wir waren eigentlich kurz davor, die Aktion abzusagen, da wir nicht damit rechneten, dass bei diesem Wetter freiwillig jemand vor die Tür geht und dann auch noch zum Subbotnik kommt.“ Aber sie kamen. Mehr

als 80 Helfer ließen sich von dem Wetter nicht abschrecken und packten mit an, um das Freibad vom Unkraut zu befreien. „Streichen oder ähnliches war bei dem Dauerregen auch nicht möglich.“ Die Jugendfeuerwehr putzte indessen das Planschbecken für

die jüngsten Badegäste und die Kameraden der Feuerwehr kochten Erbsensuppe, die bei diesem Wetter besonders gut ankam. „Wir waren überwältigt von der Hilfsbereitschaft – ein riesiges Dankeschön an alle Freiwilligen“, so Torsten Marasus.



Sie sind ja nicht aus Zucker – haben sich wohl die Helfer beim Subbotnik im Freibad gedacht und trotz ungemütlichem Regenwetter fleißig angepackt.

Kostenlos surfen im Freibad

„Sängerstadt“ WLAN jetzt auch im Schwimmbad

Sonne tanken, baden, schwimmen und ab sofort auch noch surfen – jedenfalls im Internet. Das alles geht im Finsterwalder Freibad.

Seit dieser Saison können Besucher das Gäste-WLAN „Sängerstadt“ nutzen. Kostenlos. Und natürlich in bester Qualität, wie es die Nutzer des superschnellen Glasfasernetzes der Stadtwerke Finsterwalde gewohnt sind.

Superschnell mit 5 Mbit/s

Schon vor dem Saisonstart wurde ein Hotspot installiert und erfolgreich getestet. „Jetzt können unsere Badegäste davon profitieren“, sagt Bäderleiter Torsten Marasus. Mit ihrem Handy, Tablet oder Laptop können sich die Besucher kostenlos über das Netzwerk „Sän-

gerstadt“ anmelden, ohne dass sie persönliche Daten angeben müssen. „Die Aktivierung gilt für jeweils 30 Minuten. Danach kann man sich jederzeit wieder neu anmelden.“ Die Geschwindigkeit beträgt rund 5 Megabyte pro Sekunde und ist symmetrisch, so dass Download und Upload gleichzeitig in gleich hoher Geschwindigkeit möglich sind. In Finsterwalde ermöglichen zahlreiche Basisstationen (Wireless Access Points) u. a. entlang der Berliner Straße, am Schlosspark, auf dem Rathausurm und auf dem Gelände der Stadtwerke Finsterwalde, das kostenlose Surfen im Internet. Das Glasfasernetz, das immer mehr SF Digital-Kunden nutzen, ist unempfindlich gegenüber Störungen von außen, verfügt über eine maximale Übertragungsgeschwindigkeit und hat kaum Zeitverzögerungen.